

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Mk. 25 Pfg.
Billige Ausgabe

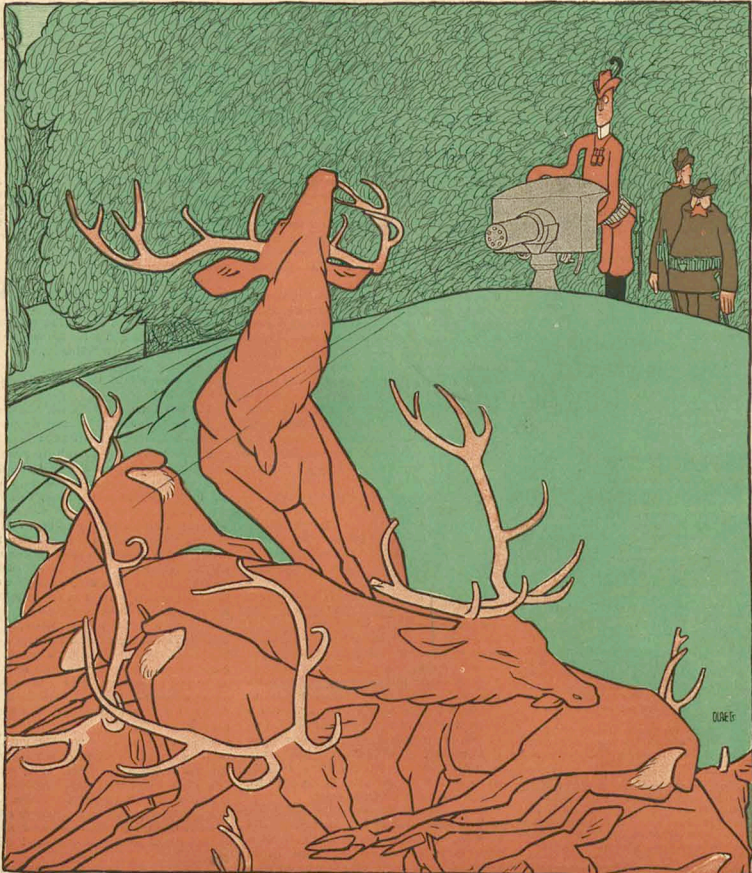
Illustrierte Wochenschrift

Bayr. Post-Beitragsskizze: No. 834
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten.)

Das edle Waidwert

(Zeichnung von O. Sulzberger)



Die Herbstjagden haben begonnen. Gekern brachten Heheit in einem Nachmittage zweihundertfünfundsechzig brave Hirsche zur Strecke.

Das rote Ei

Von
Kantale France

Le Wanke! mit dem ich auf dem Gymnasium zu Vorende auf einer Schulbank saß, glich seinem feiner Kameraden. Er erschien zugleich jünger und älter, als er in Wirklichkeit war. Klein und schmächtig hatte er noch mit fünfzehn Jahren Körperbau vor all dem, was den kleinen Kindern zunächst einflößt. Die Dunkelheit verurteilte ihn einen unheimlichen Geschehen. Er konnte einen Diener des Gymnasiums, der eine große Geschwulst an seinem Schilde hatte, nicht ansehen, ohne in Gedanken auszubröckeln. Aber zuweilen, wenn man ihn genauer betrachtete, sah er beinahe alt aus. Seine weisse Haut, die an den Schläfen tiefe Falten war, konnte die hässlichen Haare kaum ernähren. Seine Stirn war glänzend, wie die Stirn eines reifen Mannes. Seine Augen waren ohne Ausdruck. Fremde hielten ihn oft für blind. Sein Mund allein verriet dem Gesicht Charakter. Seine beweglichen Lippen erglänzten zugleich von kindlichen Geraden und geheimen Verden. Der Klang seiner Stimme war hell und wohlklingend. Wenn er seine Reden sprach, besaß er die Gütigkeit nach Zeit und Umständen, was und unter immer zum Nutzen brachte. Während der Stunden nahm er gerne teil an unserem Spiel und war durchaus nicht ungeschickt dabei, aber er legte einen so fehrachtigen Eifer an den Tag und glich demnach einem Rockschneider, daß er einigen von uns eine unheimliche Abneigung einflößte.

Er war nicht beliebt. Wir würden ihn zu unseren Freizeitsstunden gemacht haben, hätte er und nicht durch einen gewissen weißen Stiel und durch seinen auf als Mäherlichselbst eingestößt. Obgleich er sehr ungeschicklich arbeitete, war er oft der Erste in der Klasse. Man sagte, daß er nachts im Schlafsaal im Schlafe spräche und daß er sogar manchmal nachtwandele. Aber wohl niemand von uns hatte es mit eigenen Augen gesehen, denn wir waren damals in dem glücklichen Alter, wo man noch einen freien Schlaf hat.

Lange Zeit hindurch legte er mich mehr in Verwunderung, als daß er mit Jeneigung einflößte. Wie wurden ganz plötzlich Freunde auf einem Spaziergang, den wir mit der ganzen Klasse nach der Abtei des Mont-St. Michel machten. Wir waren darauf den Strand entlang gegangen, wobei wir unsere Schuhe und unser Brot an Ende eines Stroches trugen und aus voller Kehle sangen. Nachdem wir durch das Küstlerfeld gezogen und unser Bündel am Fuße der Mischeleis niedergelegt hatten, legten wir uns nebeneinander auf ein der alten Steingruben, die der Abtei und der Spitzkirchen seit fünf Jahrhunderten ausdienten. Dort lagte er mit, indem er mit den Beinen baumelte und seinen Blick von den alten Steinen zum Himmel emporstrecken ließ:

„Ich hätte zur Zeit dieser Krüge leben und ein tapferer Krieger sein mögen. Ich hätte die beiden Mischeleis, ich hätte gewagt, sein händer erobert. Ich hätte alle englischen Kanonen genommen. Ich hätte allein vor dem Küstlerfeld gestampft. Und der Grenzeng Michael würde wie eine weiße Wolke über meinem Haupte geschwebt haben.“

Diese Worte und der singende Tonfall, mit dem er sie sprach, machten mich erheitern. Ich sagte zu ihm: „Ich wäre dein Bräutigam gewesen, Le Wanke! du hättest mich, ich und Fremde sein.“ Und ich richtete ihm die Hand, die er freiwillig ergab. Auf Michael des Vorders Augen wir unsere Schuhe an, und dann erkam unsere kleine Gruppe bei einer Kuppe, die vor dem Hügel lag. Auf hellem Wege, bei einem Firschenbaum, sahen wir die alte, die Zehntein Kapelle, die Witwe Bertrand du Guesclin in nächster Nähe des geschäftigen Merces gerichtete. Die Besichtigung ist so wenig, daß wir sich haunend fragte, ob sie wirklich je bemerkt wurde. Die gute Zehntein mußte eine seltsame kleine Aite, oder vielmehr eine Heilige gewesen sein, die nur eine große Hüften gestützt hat, wenn sie dort wirklich gewohnt haben soll.

Le Wanke! breitete seine Arme aus, als wolle er diese himmlische Ursache umarmen, und dann hobte er feind die Steine, ohne auf das Geschrei seiner Kameraden zu achten, die in ihrer Aufregung anfangen, ihn mit Riefenrufen zu rufen. Ich will nicht weiter auf unfern

Gang durch die Felsen, den Streuzang, die Erde und die Kapelle eingehen. Le Wanke! war ganz gefesselt. Lebigen beharrte ich diese Episode nur, um Ihnen zu zeigen, wie unsere Freundschaft entstand.

Am nächsten Morgen wurde ich im Schlafsaal von einer Stimme geweckt, die mich ins Ohr flüsterte: Zehntein ist nicht gestorben. Ich rief wie die Augen und erklarte Le Wanke! im Abend neben meinem Bett. Geht daher fortsetzte ich auf mich, mich schlafen zu lassen, und dachte nicht weiter an diese seltsame Mitteilung.

Vom diesem Tage an verband ich den Charakter unserer Mischeleis viel besser, und ich erdachte einen ungenauen Nachman, den ich bis dahin nicht gekannt hatte. Es wird Sie nicht überzugen, wenn ich Ihnen erzähle, daß ich mit fünfzehn Jahren nur ein schlechter Psychologe war. Aber Le Wanke! that mir nach dem zu grüßiger Art, um ihn auf dem ersten Anblick entdecken zu können. Er erbot sich auf ein ruhiges Gespräch und hatte eine große Bekanntschaft. Trotzdem beinahe alle der Schulleute meines Freundes und verriet seinen verworrenen Ideen einen gewissen Zusammenhang.

Während der ersten Ferien, die auf unseren Spaziergang nach dem Mont-St. Michel folgten, lud Le Wanke! mich ein, seine Eltern, die Landwirte waren und Beschäftigen in St. Julien hatten, auf einen Tag zu besuchen. Meine Mutter erlaubte es mir erst nach einem halben Jahre. St. Julien liegt sechs Kilometer von der Stadt entfernt. Nachdem ich meine Weite und eine Frau Margarete angelegt hatte, machte ich mich eines Sonntag Morgens in aller Frühe auf den Weg.

Margarete erwartete mich vor dem Hause mit einem kindlichen Lächeln auf den Lippen. Er ergab mich Hand und führte mich in den Saal. Das Haus, das einen halb hässlichen, halb hübschen Eindruck machte, war weder ärmlich noch schön gehalten. Trotzdem wurde mit besonderer Zuneigung, als ich eintrat, ein solches Schweigen, eine solche Schwermut lag über dem Ganzen. Neben dem Fenster, dessen Vorhänge von einer schäblichen Person ein wenig zurückgehoben waren, sah eine Frau, die mir sehr alt erschien. „Ich sehe nicht wahr ein, daß Sie so alt war, wie Sie mir damals vorkam. Sie war mager und gelb. Ihre Augen glänzten in den bunten Jahren unter den roten Ähren. Obgleich wir im Hochsommer waren, verschwand über ihr Körper und der ganze Kopf in bunten Wolkengebirgen. Aber nach die einen ganz seltsamen Ausdruck verließ, war ein Metallreiz, der ihre Ohren wie ein Kloben umspannte.“

„Dies ist meine Mutter“, sagte Le Wanke!. „Sie hat wieder Müdigkeit.“

Wahame Le Wanke! begrüßte mich mit einer klagenden Stimme, und da sie ohne Zweifel meinen auf ihre Eltern gerichteten Blick anmerkte, sagte sie lächelnd:

„Jungfer Herr! Es ist keine Krone, die ich trage, es ist ein magerehliches Haar, um meine Kapfchenzugen zu lindern.“ Ich versuchte, so gut es ging, zu antworten, dann zog mich Le Wanke! mit sich in den Garten, wo ich einen kleinen schlaflosen Mann erblinnte, der gleich einem Eisen bleich die Hände dahin glitt. Er war so dünn und leicht, daß man bestürzten mußte, der letzte Mensch, den man hätte begreifen können. Seine schüchternen Bewegungen, sein langer magere Hals, sein Kopf, der nicht größer als eine Hand war, sein schwarzes Haar, sein schlapper Wang, seine kurzen Arme, die er wie Fingel hob und senkte, das alles verriet ihm den Charakter eines Vogels.

Mein Freund, Le Wanke!, sagte mir, daß es sein Vater sei, daß wir ihn aber nicht anreden dürften, er wolle in den Hinterhof gehen, er lebe nur in Gesellschaft des Vaters und habe der Eltern die Besondere verdient, sich mit Fremden zu unterhalten. Vater Le Wanke! war inzwischen verschwunden, und ich sah seinen so hässlichen Gesichtern durch die Welt erlösen. Er war in seinem Schlafhause.

Le Wanke! machte mit mir einen Hundgang durch den Garten und erzählte mir, daß ich sehr bald dem Mittagsessen seine Geschwister folgen würde. Es ist eine gute Frau, aber man dürfe nicht auf ihre Worte achten, weil sie zuweilen etwas geistlos ist. Dann flüsterte er mich in einen entzückenden Spasshause und flüsterte mir zu: „Ich habe Gedächtnis auf Zehntein gemacht, ich werde Sie bis ein andermal vorlesen. Du wirst sehen! Du wirst sehen!“



(Zeichnung von Ignazio Tadolini)

Gefühle

Der Sommer ist hin, Die Welt darüher's
Mit neblig-feuchtem Hauch.
Keer ist das Bladfeld, leer mein Herz,
Das Land riecht rings nach Zauke.

Die Damen spazieren in Gummischuh'n
Und hochgeräuschten Gewändern,
Und ob die Pflöcke entrüben tun,
Das läßt sich nun mal nicht ändern.

Die Tugend freilich hat Köcher im Stumpf
Und weder Hüften noch Waden;
Und heist sie doch den irdischen Sumpf:
Sie wird keinem Jüngling nichts (haben).

Dr. Gwislog

Vieher Simplicissimus!

Nach in Keipzig war die Kirchentom peinlich empfunden worden, es konnte also nicht ausbleiben, daß man auch dort daran ging, neue Gotteshäuser zu erbauen, um die Schwärze der Gläubigen unterzubringen.

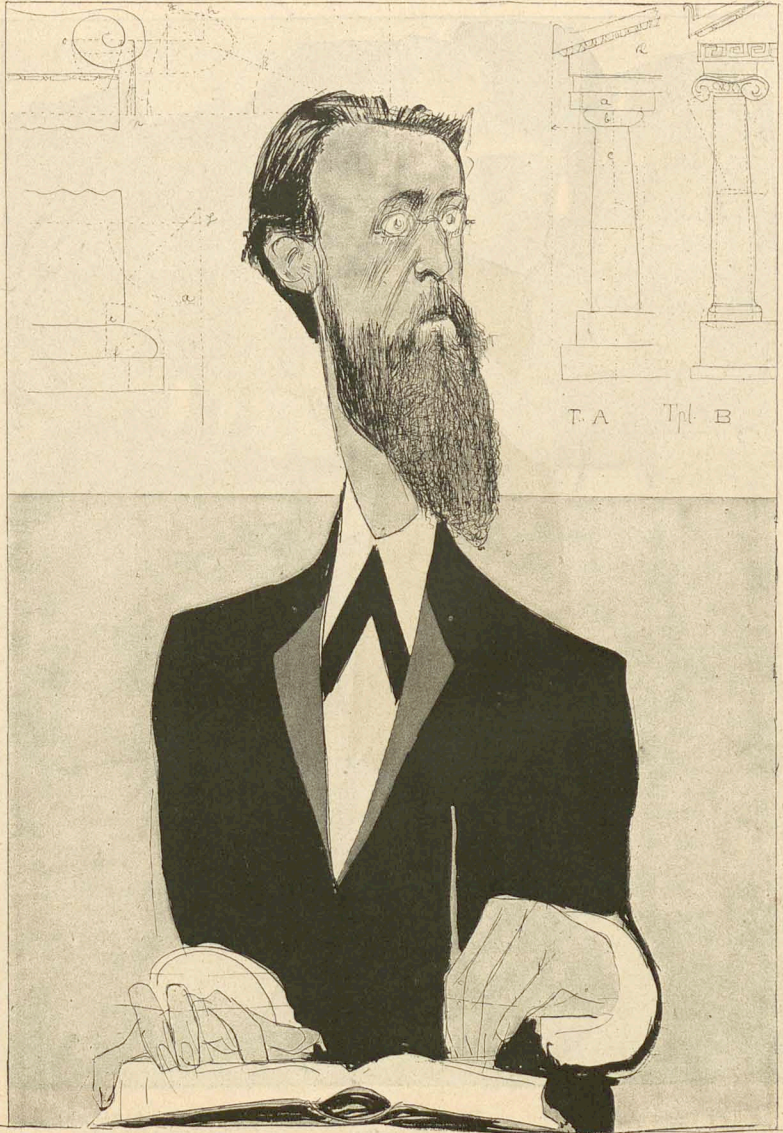
In löblichem Weißefer waren Architekten und Geisteskräfte am Werke.
Allen nocen aber war der Pastor der Christenliche, der sich nicht genug tun konnte, um die Ausstattungen seines Tempels in recht prächtig gehalten zu sehen. Mit wachsender Begehrnis sah der Architekt, wie die Bausgelder verzehrt wurden und daß eine erhebliche Ueberschreitung der Baukosten zu besorgen war. Dies veranlaßte ihn, dem Herrn Pastor ernsthafte Vorklellungen zu machen und ihn zu bitten, sich in seinen Anträgen zu mäßigen.

Da kam er aber schon an. „Gefallen erwiderte ihm der Gottesmann, allein lieber Bauart, was meinen Sie denn nur, für meinen Herrn Jesus ist mer keine Würdigung zu tun!“

Ein Rechtsanwaltschaft in einer Provinzialhauptstadt Preußens triefte seinen Kandidatenleiter, der ihn in einem Augenblick leuchtender Fremdenhilfe fragte: „Ja, Herr Rechtsanwaltschaft, Gut amüßlich in den Zeiten? Wo haben Sie denn gefehlt?“ Der Rechtsanwaltschaft: „Unter anderem war ich auch in Bayreuth.“

„So“, unterrichtete ihn der andere und schlägt ihm vor Wohlmoden auf die Schulter, in Bayreuth, das ist recht; guter, alter preussischer Boden das!“

Zwei tauffische Juden, Ahaber, sind bald zu Beginn des Krieges gegen Japan nach Ostasien ausmarschirt. Lange Zeit bleiben die Eltern ohne jede Nachricht. Endlich erhalten sie von dem älteren Sohn aus Japan folgenden Brief: Liebe Eltern! Ich bin, Gott sei Dank, erstanden. Der Schmal liegt im Kajareit; Ihr sollt zu Frankfurt sein wo er, Euer Sohn Simon Kanonenfugel.



„Erst durch die Zusammensetzung des tetrastylen Tempels A plus dem penta-stylen Tempel B erfand der hellenische Geist jene herrliche Spirale, welche wir mit π bezeichnen.“

Wittke

Der verliebte Knappe

(Eichung und Gedicht von Wilhelm Schulz)



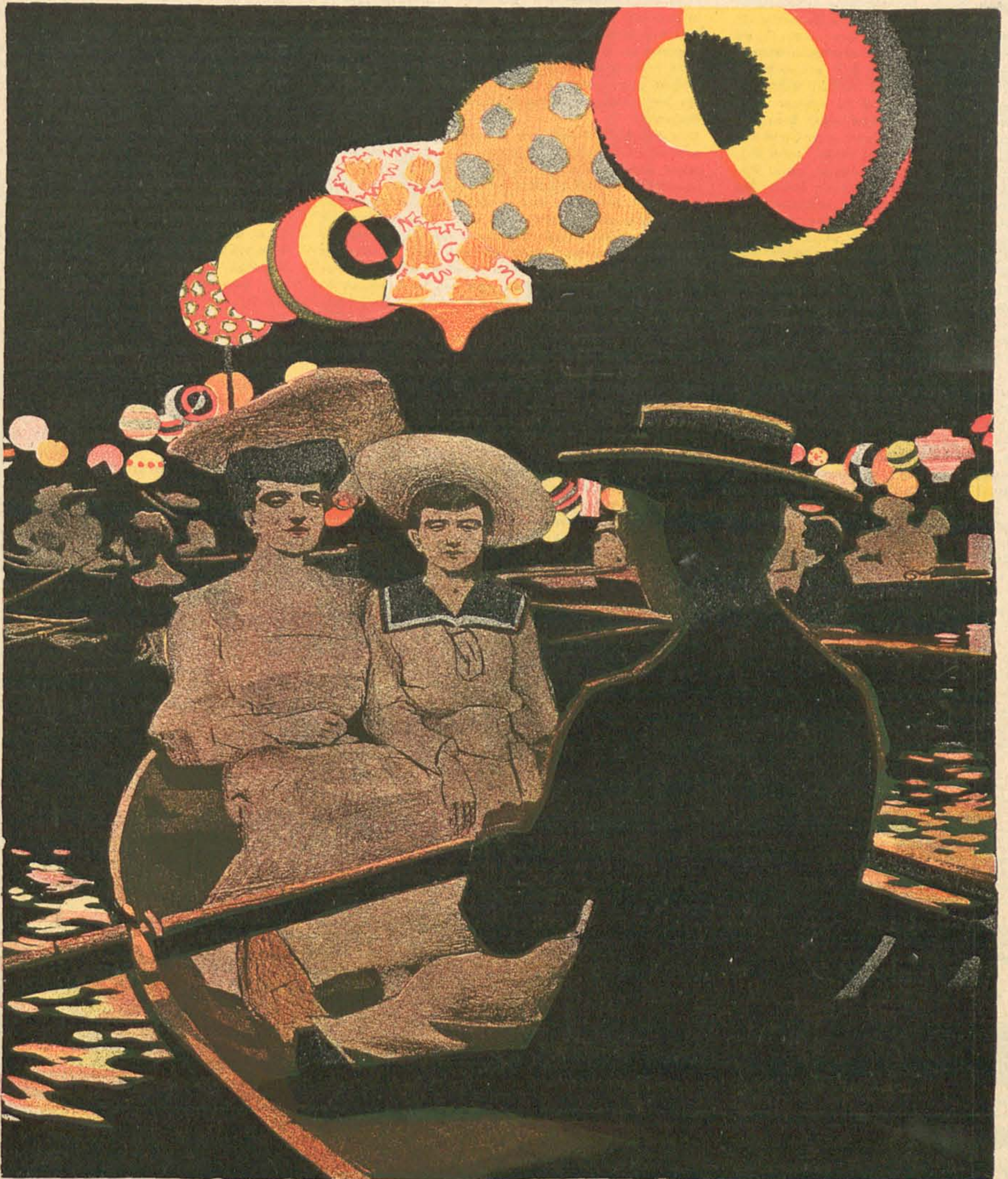
Ich hab' ein Schwert zu Lieb und Stich,
Beim Regen, bei der Sonn'
Sitz' lieber ich beim vollen Glas
Als wie an einem Bronn.

Es sprang die Lieb mir in den Rock,
Sitzt drin wie eine Kaus,
Sie zwickt mich hier, sie beißt mich da,
Und geht nicht mehr heraus.

Der König trägt ein prächtig Kleid
Von Samt und Seide schwer,
Doch, heil' den verlaßten Rock
Geb' ich dafür nicht her.

Eine Wohltäterin

(Zeichnung von S. von Reznicek)



„Weshalb übernimmt immer die Fürstin Wolfsberg das Protektorat von allen möglichen wohltätigen Veranstaltungen?“ — „Damit sie selber nichts herzugeben braucht.“

Es wurde zu Tisch geläutet. Wir begaben uns in das Speisezimmer. Vater der Wanke kam nach und herein; in der Hand hatte er einen ganzen Korb voller Eier. „Wachste heute morgen“, sagte er mit glücklicher Stimme.

Man legte einen herrlichen Gulasch auf den Tisch. Ich sah zwischen Madame la Wanke, die unter ihrem Diadem leuchtete, und deren Mutter, einer alten Dame aus der Normandie mit runder Gesicht. Da sie keine Zähne mehr hatte, ludte sie mit den Klagen. Sie machte mir einen sehr angenehmen Eindruck. Während sie die gebotene Güte und das Wohl mit der Wahrscheinlichkeit eines, erlaubte sie gute Gänge und amüsante Geschichten, und ich konnte leicht bemerken, daß sie auch nur im geringeren geistig gefordert sei, wie ihr Anteil mir gelang hatte. Es kam mir im Geiste vor, daß sie die lustigste der ganzen Familie war.

Nach dem Essen gingen wir in den kleinen Salon, dessen Fußboden mit gelbem Marmor besetzt waren. Eine Uhr paradierte zwischen zwei Kreiselstühlen auf dem Kamel. Auf dem Schrank stand der Uhr lag unter der schwebenden Glaskappe ein rotes Ei. Ich weiß nicht warum, aber als ich sah einmal daß ich bemerkt hatte, konnte ich nicht umhin, es genauer zu prüfen. Dieser gelbe Hof ist doch eine unerwartete Freude.

Ich muß aber auch hinzufügen, daß dies Ei eine ganz besonders prächtige Farbe hatte. Es glückte mir, es in Rückenlicht getauchten Objektiv, deren roter Farbe die feinen Strahlen in dem Schmelzen der Kristalle bewunderte. Es erschrak in blühendem Purpur. Ich konnte es mir nicht vergehen, mit der Subtilität meines Auges eine Bemerkung darüber zu machen.

Vater der Wanke antwortete mit einem Lächeln, daß seine Bemerkung ausreichen sollte. „Wein junger Herr“, sagte er hinzu, „dies Ei ist nicht gelblich, wie Sie glauben. Es wird nie ein Ei da sein, von einer gewissen Farbe aus meinem Hühnerstall gelegt. Es ist ein wunderbares Ei.“

„Du darfst nicht vergessen, hinzuzufügen, mein Freund“, unterbrach ihn Madame la Wanke mit kluger Stimme, „daß dies Ei am besten Kase gelegt wurde, da Alexander zur Welt kam.“

„Ja, das ist Tatsache“, sagte Wanke.

Während der Gespräche warf die Großmutter mir einen notanten Blick zu, und indem sie ihre weichen Lippen tief aufeinander kniff, machte sie mir ein Zeichen, daß ich nicht von alledem handeln sollte.

„Um“, sagte sie ganz leise, „die Hühner brüten auch manchmal da aus, was sie gar nicht gelegt haben, und wenn irgendein hochhehrer Nachbar ein Ei in ihr Nest stellen läßt, das ...“

Ihr Onkel unterbrach sie voller Mut. Er war ganz blaß, und seine Hände glitzerten.

„Höre sie nicht an“, rief er mir zu, „du weißt ja, was ich dir gesagt habe. Höre sie nicht an.“

„Es ist Tatsache“, wiederholte Herr Wanke, indem er mit seinen runden Wangen nach dem pupillenfarbenen Ei schielte.

Seine weiteren Bemerkungen zu Alexander der Wanke bieten nicht Kennenwerts. Mein Freund sprach oft mit mir über jene Verlobung an Epiphany, aber er zeigte sie mir niemals. Unbegründet dachte ich ihn bald aus dem Auge. Meine Mutter schickte mich zu Vorbereitung meiner Studien nach Paris. Dort machte ich meine beiden Baccalureats, und dort studierte ich Medizin.

Während ich an meiner Doktorarbeit schrieb, erhielt ich einen Brief von meiner Mutter, in dem sie mir mitteilte, daß der arme Alexander sehr krank gewesen und daß er nach einer entsetzlichen Krise schlief und trankhaft müßig geworden sei, er wäre übrigens ganz harmlos und zeigte trotz der verminderten Gesundheit und des gebrochenen Verstandes außerordentliche Fähigkeiten für Mathematik.

Meine Mutter überreichte mir übrigens freundschaftlich. Sehr oft, wenn ich die Verhandlungen studierte, kam ich in Gedanken an meinen armen Freund aus. Ei. Juliens zurück und stellte ganz unvollständig fest, daß das Kind einer Königinmutter und eines römischen Königs von einer allgemeinen Meinung beehrt war.

Der Kolchik gab mir sehr nicht recht. Wie man mir aus Frankreich mitteilte, erlangte Alexander die Stelle im Mannesalter seine normale Gesundheit wieder und legte höhere Grade einer großen Studien sehr weit. Ich habe sogar nach der Akademie des sciences die Lösung anderer noch nicht gelöster Aufgaben, die man eben so leicht wie möglich fand. Durch seine Arbeiten ließ er Maßstab gewinnen, und er war selten bei, mir zu schreiben. Seine Briefe waren liebenswürdig, klar und übersichtlich abgefaßt. Ich sah auch nicht das Geringste, das einen Menschen nicht argwöhnlich machen können. Aber bald schielte unter Korrespondenz vollständig ein, und während der folgenden zehn Jahre hörte ich überhaupt nicht mehr von ihm.

Ich war im vorigen Jahre sehr überrascht, als mein Vater mir die Wanke Karte brachte und mir sagte, daß der Herr im Vordergrund war. Ich war in meinem Arbeitszimmer und verbande dabei über einen sehr wichtigen geschäftlichen Fall. Trotzdem hat ich meinen Kollegen, mit einem Wagenbild zu entziffern, und rief, meinen alten Kameraden zu begrüßen. Ich sah ihn sehr gealtert, schlaflos, blaß und abgemagert. Ich reichte ihm den Arm und schloß ihn in den Gasten.

„Ich freue mich sehr, dich wiederzusehen“, sagte er zu mir. „Und ich habe dir viel zu erzählen, ich bin unerhörten Verfolgungen ausgesetzt. Aber ich bin müde, ich werde später klären. Ich werde aber meine Freunde informieren.“

Diese Worte bewegten mich, wie sie schon anderen Menschen an meine Eltern demnach gebracht haben würden. Ich erwiderte einigen von Unbegreiflichkeit, von der mein Freund aber der verhängnisvollen Gedächtnistheorie beehrt war, und die man für gekniet gehalten hatte.

„Vier Jahre, wir sprechen noch über das alles“, sagte ich zu ihm. „Wende einen Wagenbild hier, ich muß nur eine Singleten:

heit erziehen. Nimm ein Buch und unterhalte dich solange damit.“

„Es willien, daß ich diese Bücher habe und daß in meinem Salon drei Mahagonibänke stehen, die ungeliebt schließenden Hände einhalten.“

Warum müßte mein unglücklicher Freund gerade das Buch nehmen, das ich schließlich war, und warum müßte er es gerade an der verhängnisvollen Stelle aufhängen?

Ich konzentrierte ungeliebt zwanzig Minuten mit meinem Koffer und ging dann, nachdem ich ihn verabschiedet hatte, in den Salon wo ich den Koffer zurückgelassen hatte. Ich fand den unglücklichen in dem kurzweiligen Zustand wieder. Er schlug auf ein offenes Buch, das vor ihm lag, und es war als ob es durch eine Lieberung der Geschichte des Augustus erkannte. Und er bemerkte mit lauter Stimme den Satz des Lampadius:

„Am Tage der Geburt des Alexander Severus legte ein Licht, das dem Vater des Augustus gehörte, ein rotes Ei, eine Bedeutung auf den kaiserlichen Purpur, der das Kind bestanden sollte.“ Seine Erregung steigerte sich zur Wut. Er schämte, er rief: „Das Ei, das ich meines Geburtstages. Ich bin Kaiser. Ich weiß, daß es mich töten will.“

Scharf, tritt mir nicht zumute.“ Er machte hundert Schritte, dann sagte er, indem er mit geschloßener Hand auf mich zu schritt: „Mein Freund, mein alter Kamerad, lag, was soll ich dir schreiben? Kaiser, Kaiser. Mein Vater hatte recht, das pupillenfarbene Ei.“

„Ich muß Kaiser sein. Scharf, warum verabschiede dich das Buch vor mir? Ich werde dieses Buches durch die Höflichkeit befehlen lassen. Kaiser! Kaiser! ja, daß ist meine Aufgabe. Verabschiede! Verabschiede!“

Er ging, verabschiedete sich ich zurückhalten. Er entzifferte mir. Sie fenen den Schritt. Die Pflichten erklärten, wie er sich, nachdem er mich verlassen hatte, einen Revolver kaufte und eine Kugel durch den Schüssel des Wessens jagte, der ihm den Eingang ins Gefolge verstopfen wollte.

Ich sah ein Sag, der im zweiten Jahrhundert von einem talentierten Schriftsteller geschrieben wurde, Ursache an dem Tod eines unglücklichen Grenadiers unseres Landes. Wer wird je da sein, den von Ursachen und Wirkungen entwirren? Wer kann die Höhe der Vollendung irgendeiner Handlung zu sagen, ich weiß, was ich tue. Vier Jahre, daß es alles, was ich Ihnen erzählen wollte. Die Welt interessiert nur die wichtigsten Stoffe und läßt sich in einen Haufen fügen.

Wanke, den man in eine Irrenanstalt gebracht hatte, war vierzehn Tage lang das Opfer einer wilden Fäulnis. Dann wurde er in vollständigen Schwachsinne, und während dieser Zeit artete seine Gefährlichkeit derartig aus, daß er sogar das Bedauern machte bei Verabschiedung. Vor drei Monaten erholte er von einem Schwann, den er verabschiedet hatte.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 20 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 2.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3 M., im Ausland 3.60 M.), pro Jahr 9 M. (bei direkter Zusendung 12 M. resp. 14.40 M.) — Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 30 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3.50 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 4.20 M. in Rolle verpackt 6 M., im Ausland nur in Rolle 7 M.); pro Jahr 14 M. (bei direkter Zusendung 16.80 M., in Rolle verpackt 24 M., im Ausland nur in Rolle 28 M.) — Inserations-Gebühren für die 5 gespaltenen Nonparelletze 1 M. Reichswährung.

Annahme der Inserate durch die Anzeigen-Verwaltung des „Simplicissimus“, Kaulbachstr. 91, sowie durch sämtliche Bureaus der Annoncen-Expediton Rudolf Mosse.

Wärmung verflüchtigt... Ergänzung der täglichen Nahrung... Dr. Hommel's Haematogen... schnelle Appetitzunahme, rasche Hebung der körperlichen Kräfte, Stärkung des Gesamt-Nervensystems... bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen.

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich auch in der Reconvalescenz nach Influenza empfohlen. Hebt den Appetit u. das Körpergewicht, beseitigt Husten u. Auswurf, bringt den Nachtschweiß zum Verschwinden. Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen. Ist in den Apotheken zum Preise von Mk. 8.50, Fr. 4.-, 6 Kr. 4.- per Flasche erhältlich. Man achte darauf, dass jede Flasche mit unterstehender Firma versehen ist. F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chemische Fabrik, Basel & Grenzach.

Junges Glück

(Zeichnung von E. Thöny)



„Emil, uns Himmels willen, schenke ein glückliches Gesicht, wir sind an der Kirche!“

Beiblatt des Simplificissimus

München, den 27. September 1904

Verlag von Albert Koenig in München

Kaiserparade in Altona

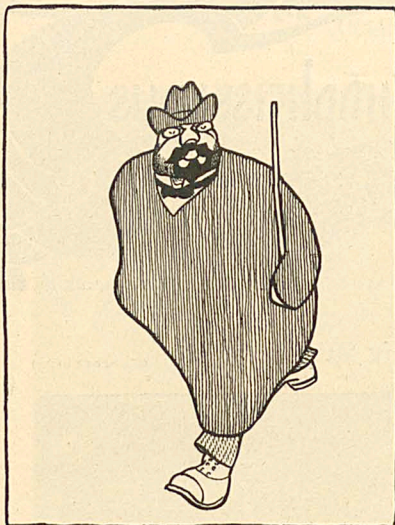
(Zeichnung von Bruno Paul)



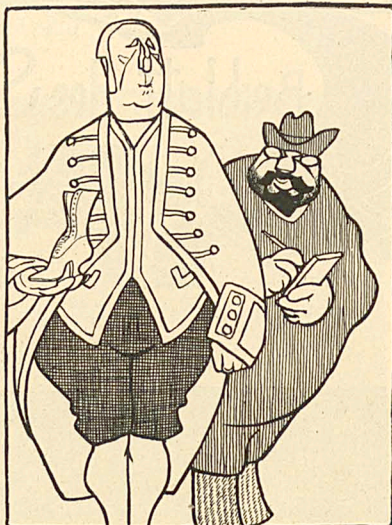
Den lebhaftesten Bemühungen der Polizei gelang es, trotz der Menschenansammlung die Abhaltung des Zapfenreiches vor Seiner Majestät zu ermöglichen und diese ersehnte Feier nach Verwundung von 500 Plebejern in befriedigender Weise zu veranstalten.

Verlobung im Fürstenhause

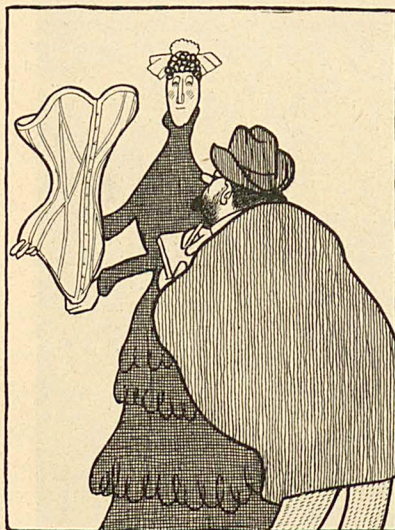
(Erdmungen von O. Waldman)



Die Verlobung des Erbprinzen veranlaßt den „Kafalangeiger“, seinen rührigen Reporter in Bewegung zu setzen.



Er zieht eingehende Erkundigungen über die hohe Braut ein.



Die hohe Herzengelageheit veranlaßt ihn zu den genauesten Nachfragen.



Und er merket seinem aufhorchenden Publikum unter dem Eindrucke des Geschehens: „Ja, es ist eine Liebesheirat!“

Die Reservisten

(Erdichtung von J. V. Eng)



„Na, das is' luft in Blut! Konn' Borg'fest'n und los' Ehrenbegehung nimmer und an falls'n' Schritt!“

Das Haar ist der schönste Schmuck des Menschen!

Wer dasselbe pflegen und erhalten will, brauche



Natürliches Haarpflegemittel von wunderbarer Wirkung aus dem Saft der Birke bereitet, welches dank der warmen Empfehlung der Herren Aerzte und wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften Verbreitung über die ganze Welt gefunden hat. Neueste Anerkennung Wien 1904: Goldene Staats-Medaille.



Kupferberg Gold Deutsches Erzeugnis

Weg mit dem plumpen Korkstiefel!



Wichtig für alle Hüft-, Bein- und Fussleidende!
Ihre Verletzung unheilbar? Vorlesen Sie gratis illustrierte Broschüre No. 6, unter Beschreibung Ihres Leidens.
Anker & Gerlach, Continental Extension Mfg., Frankfurt a. M. 1122

Halbstarke Lederer gutte u. gepöple
Moderne Sammelte für
Nieder-Jackets Blousen
Hose u. Mantel, Sammethaue
(LOUIS SCHMIDT HANNOVERER)

Geweih
Gewehrgegenstände etc.
Jagd un-
ten-
sillen
angählich bestes u. billige
Friedliste frei
W. Piecher, München, Bayerstr. 4.

Sedina-Fahrräder von 68 Mk. an

sowie sämtliche Zubehörsartikel konkurrenzlos billig. Reich illustr. Katalog gratis und franko, auf Wunsch Probebestellung ohne Kaufzwang. — Heulle Garantie, prompte Lieferung. 1603
Martin Kleinschmidt, Stettin 93.

100 Ansichts-Postkarten M. 6
500 Mk. — 1000 Mk. II. — Anfertigung in hochfeinem Lichtdruck nach jeder Cabinetphotographie. Muster gratis. **Dietsche Hofbuchdruckerei Coburg.**

Eine ausgewählte Sammlung



nur erstklassiger photogr. Apparate
mit den weltberühmten ansatzmatischen Doppel-Objektiven von **Goerz, Zeiss und Voigtlander** gegen geringe Anzahlung und bequeme Monatsraten.
Hochinteressante, reichillust. Katalog versenden gratis und franko
Jungmanns & Kolosch, Leipzig, Abtheilung V.

Die intensive geistige Anspannung und Ueberdehnung in unserem heutigen Erwerbleben bedingt bei vielen

HERREN

mehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliche Familien entstehen, als man ahnt. Wo derartige Wahrgenommen oder befohlen wird, kann man nicht sich über die weltbekannte **Gassen'sche Erfindung** zu informieren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit edelich erstellten (deutschen) oder ästhetischer Anfertigung sowie mit gerichtlichem Urteil und zahlreichen Klagenbescheiden. Preis Mk. 6.50 franco als Doppelbrief.
Paul Gassen, Cöln a. Rh., No. 56.

60000 wertvolle und nützliche Gegenstände sind für
30000000 JASMATZI-COUPONS
an die Sammler derselben bereits versandt worden.
JASMATZI-CIGARETTEN
sind die preiswertesten.
Wer sie raucht genießt und spart dabei.
Verlangen Sie gratis und franco von
Georg A. Jasmatzi, Akt.-Ges., Spezial-Abteilung Dresden-A. 3
unsere reich illustrierten Catalog der Gegenstände, welche wir gegen Jasmatzi-Coupons einzutauschen uns verpflichten.
GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN Größte u. bestausgestattete Deutsche Cigarettenfabrik.

München, den 27. September 1904

Illustrierte Wochenschrift

Verlag von Albert Langen in München

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Anzeigen pro Nummer 30 Pf., also pro Quartal (12 Nummern) M. 3.25 (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Österreich-Ungarn M. 3.—, im Ausland M. 3.60), pro Jahr M. 9.— (bei direkter Zusendung M. 12.—, resp. M. 14.40). Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besseres Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 30 Pf., ohne Frankatur, pro Quartal M. 3.50 (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Österreich-Ungarn M. 4.20, in Hefte verkauft M. 6.—, im Ausland nur in Heften M. 7.—), pro Jahr M. 14.— (bei direkter Zusendung M. 18.00, in Hefte verkauft M. 24.—, im Ausland nur in Heften M. 28.—).
 Inserats-Gebühren für die 6 gepaltene Nonparellesse M. 1.— Reichswährung.
 Annahme der Inserate durch die Anzeigen-Verwaltung des „Simplicissimus“, Kaufhausstrasse 91, sowie durch sämtliche Bureaux der Anzeigen-Expeditoren Rudolf Messe.

Ein Heuchler

(Erdichtung von J. S. Egly)



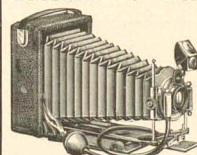
„Wann haben die Krüge hier keine Defekt?“ — „Daß d' Maß Bier leichter Platz hat.“



Bräzay-Franzbranntwein

Sportliebenden Herren und Damen ist dringlich zu empfehlen, nach dem Radele, Turken, Fechten, Tennispiel etc. den Körper erfrischt mit
Bräzay-Franzbranntwein
 stärkt die Muskeln, macht die Haut geschmeidig und beseitigt sofort jedes Gefühl der Müdigkeit.
 Fabrik: Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 14.
 Ueberall käuflich.

Fabrik fotogr. Apparate auf Aktien
 vormals **R. Hüttig & Sohn**
Dresden. * Berlin. * Wien.



Spezialitäten:

- Hand-Cameras
- Klapp-Taschen-Cameras
- Film-Cameras „Lloyd“
- Schlitzverschluss-Cameras
- „Record“
- Stativ- und Reise-Cameras.

Preisliste gratis und franko.
 Bezug durch alle photographischen Handlungen.

LUCCA

LUCCA COMPANY
HAMBURG

OLD BRANDY

Bildung und Erlernen
 Brieflich primärer Studien
 Prospect gratis
BUCHFÜHRUNG
 Buchsen, Correspondenz, Kontorarbeit.
 Otto Siede-Elbing.

Bildhauer-Schule München
 Hans Castan und Wilhelm Hügen
 Beginn des Unterrichts für Damen
 und Herren am 3. Oktober.
 Anmeldungen sind zu richten an Hans
 Castan, München, Franz-Josephstr. 15.
 Auf Wunsch Prospect. (1842)

Elektr. ELLENBAD
 Aus 4
 Prospekte & Auskunft
 kostenlos:
BERLIN SW.
 Charlottenstr. 36

+ Magerkeit +
 Schöne volle Körperformen durch einen
 orientalischen Kraftprover, prädestiniert
 goldenes Medaille Paris 1900, Hygien-
 Anstellung in 6—8 Wochen für 20 Pf.
 Zuzahlung paratirt. Streng reell — kein
 Scheitern. Viele Dankbriefe. Prof.
 Curtius E. M. Postkonzeption oder Nach-
 nach mit Gebrauchsanweisung.
 Hygien. Institut 1400
D. Franz Steiner & Co.
BERLIN 12, Küniglitzstrasse 78.

GRAMMOPHON H. WEISS & Co. BERLIN W. 9.
 Friedrichstrasse 189 r.

Gesetzlich geschützt!
GRAMMOPHON-Apparaten
GRAMMOPHON-Automaten
GRAMMOPHON-Platten und Bestandteilen.

GRATIS u. franko:
 Illustrierte Kataloge
 und internationale
 Plattenverzeichnisse

Trade Mark

 GRAMMOPHON

Filialen: Hamburg, Neuerwall 17. Dresden-A., Wilsdrufferstrasse 7.
 Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. Grammophon nur echt mit obiger Schutzmarke.

Matrapas
 Feinste Cigarette!
 Ueberall käuflich.
 S. S. S. **SULIMA** DRESDEN.
 Jährliche Production 199 Millionen.

Sanatorium für
Hautkrankheiten u. Kosmetik.
 Park bei Hainsberg, Aut. Pros. frei.
 Leipzig, Dr. med. M. Jhle.

Hypnotismus — die Grund-
 lage des persönlichen Erfolges.
 Nach dem ersten
 Anleitend u. Hypno-
 tischen, Haupt-
 gesellen etc. monatlich.
 Preis 10 Pf. in 10.
 Dr. G. Blum, M. St.
 Leich. 10 Pf. in 10.
 Ihre was erlernen, Re-
 kelle gene. Reich.
 Katalog gratis.
 P. V. Verlag, Leipzig

EISENWERK MÜNCHEN. A. G.



VORM. KIESSLING — C. MORABELL.

Abtheilung I
Brückenbau, Eisenhochbau,
Kesselschmiede.

Abtheilung II Bauschlösserei.

Abtheilung IV
Stalleinrichtungen.

Katalog und Kostenschläge gratis

TELEFON-
NUMMERN:
Werk
6889, 6240
Stadt-
bureau
3099.

Dr. R. Krügerer, Frankfurt a. M.

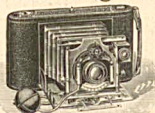
Ausleite- und größte Spezial-
fabrik für Handcameras

Weltberühmte
Delta-Cameras

Wichtige Neuheit
Krügerer's Film-Pack-Cassette

für Tageslichtwechsellung (Dr. R. P. a.)
Prospecte gratis.

Reich illust. Preisl. u. Besch. außer
in allen Handl. phot. Art. zu haben.

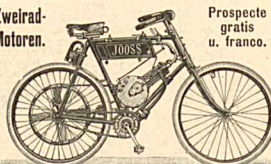


DIE PROPYLÄEN

ausserordentlich billige Gullandermaschinen — Schreibmaschinen, Druck- und Litho-
maschinen für alle Abteilungen von der kleinsten bis zur grössten — Erfinden leben
Dresden und Leipzig. Druck und Verlag des Münchener Verlagsanstalt, Dr. R. P. a.
Drugsgerate für „Münchener Zeitung“ mit „Bayerischer“ in München und in den
U.S. Staaten mit 1.50 vierteljährlich, 45 Pfg. monatlich; auch bei Post monatlich
zu Pfg. vierteljährlich mit 2.10 (ohne Schreibkasten).

JOOSS SÖHNE & Co. MÜNCHEN.

Zweifel-
Motoren.



Prospecte
gratis
u. franco.

SEIDEL & NAUMANN

Aktiengesellschaft für Feinmechanik

2500 Arbeiter. **DRESDEN** 2500 Arbeiter

NAUMANN'S **Nähmaschinen** * sind weltberühmt *

PRODUKTION bis dato ca. 2 Millionen Stück.
Jahresproduktion 100000 Stück.

NAUMANN'S **Fahrräder** „GERMANIA“ sind die
* besten.

PRODUKTION bis dato über 350000 Stück.
Jahresproduktion 30000 Stück.

NAUMANN'S **Schreibmaschine** „Ideal“ erzeugt
Sensation.

Sichbare Schrift vom ersten bis letzten Buchstaben

BISHERIGER VERSAND 15000 Stück.



Exakte Werke der Feinmechanik.

Wenn Sie bartlos sind

und sich in kürzester Zeit einen feinen Bartwuchs verschaffen, so tun Sie Ihnen einen
Verdienst mit unserer weltberühmten **Barthaarbildung** Gansler nur angelegentlich em-
pfehlen. Derselbere erzieht Sie unangefochten zu dem schönsten Bartwuchs, in sich allen
Männern der Erde ist mit die Überlegenheit dieses Ganslers. Von vielen Väteren
Sinnlich und allen anderen Ganslern erzieht Sie in immerwährender Reinheit. Seine Gansler
Wiederer kann Sie während auch nur während die gleiche Erfolge erzielen zu haben. Zug
der Bewusstheit

1000 Mk. Belohnung zahle ich bei Nichterfolg das Geld zurück
wenn meine Wähler nicht so fein werden. Bekanntlich liegt hier Werbung bei.
Verdienst mit unserer weltberühmten Barthaarbildung Gansler nur angelegentlich em-
pfehlen. Derselbere erzieht Sie unangefochten zu dem schönsten Bartwuchs, in sich allen
Männern der Erde ist mit die Überlegenheit dieses Ganslers. Von vielen Väteren
Sinnlich und allen anderen Ganslern erzieht Sie in immerwährender Reinheit. Seine Gansler
Wiederer kann Sie während auch nur während die gleiche Erfolge erzielen zu haben. Zug
der Bewusstheit

Einige Auszüge aus Anerkennungen:
Sehr nach Ordnung Ihre Gansler hat meinen Gansler bekommen. Meine Gansler
haben mich bewundern als die mich nach 2 Tagen lehren. H. G. Wagner.
Ihre Gansler hat bei mir sehr gut gewirkt. G. K. Witten.
Ich habe schon in 3 Wochen einen feinen Bartwuchs erzeugt. M. N. Müller.
Ich habe nur 10 Tagen eine Fele Gansler erhalten und schon einen feinen Gansler
bekommen. G. W. Gansler.
Man sollte sich vorher durch seine Anweisungen betören und belücheln nur bei
Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rhein No. 343.
Spezialhaus in kosmetischen Präparaten Seifen und Parfümen etc. etc.

Was ist Reise-Cheviot?
Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben,
reine Schafwolle, unzerreissbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten
12 Mk. franko. Direkter Versand nur guter Stoffen stellen an An-
gen. Preisliste. Haben bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich
überreicht. Aus über 100 Fortorten liegen Nachbestellungen
— Verlangen Muster kostenlos und portofrei.
Wilhelm Boetsche, Düren a. B. Aachen.

DÜRKOPP

Album
von
C. v. Heine

30 Blatt in farbigem Druck
Eleg. in Leinwand geb. 6 M.

Thomas Theodor Heine, der be-
kannte Zeichner des „Simplizisi-
mus“, bietet in seinem neuen er-
schienenen Album „Theoretiker“ eine
Auslese seiner besten Zeichnungen.
Für Kunstkenner ein Besitz von nie
verlassendem Wert, eine Quelle steten
Genusses. — Vorrätig in allen Buch-
handlungen. Gegen Einsendung oder
Nachnahme von M. 6.50 franko vom
Verlag Albert Langen in München-S.

DÜRKOPP & Co A. G. BIELEFELD

Motor-Reifen LINCHER CLINCHER

Weltbekannt wegen
ihrer **DAUERHAFTIGKEIT, ZUVERLÄSSIGKEIT-
und GESCHWINDIGKEIT**

UNZWEIFELHAFT DIE BESTEN MOTOR-REIFEN FÜR
VERGNÜGENSREISEN und WETTFAHREN

Die **UNIKA BRITISH RUBBER Co. EDINBURGH SCHOTTLAND** zu haben.
Im Handel erhalt. an. Handl. in 127a und 4. Leipzig, Langgasse, 10. 10. 10. 10.

F. OELS, Wagenfabriken.

Breslau 1, Hummerl 16. * Stettin: Am Königsthor 2.
Grossartige Ausstellungen von Luxuswagen aller Art.
Fabrikate ersten Ranges in neuesten Formen zu billigsten Preisen.

— Spezialität: —
Leichte Landauer, Land-
daulets, Coupés, Mylords,
Myloriettes, offene Phaë-
tons, Selbstfahrer, Sand-
hafer, Pflanzwagen,
Gesellschaftswagen, Feld-
wagen und Dog-carts.

Angebote mit Musterbuch, auf Wunsch frachtfrei Station, gern zu Diensten.
— Höchste Auszeichnungen; feinste Empfehlungen. —